

Korrespondenzen.

Berichtigung.

In der in No. 5 dieser Wochenschrift erschienenen Abhandlung „Technische und diagnostische Beiträge zur Blutanalyse der Faeces“ sagt H. Citron auf S. 191: „Ein zweiter Vorwurf,¹⁾ daß die Empfindlichkeit bei den verschiedenen Präparaten²⁾ des Handels zwischen 1:50 000 und 1:200 000 schwanke, erscheint mir weniger erheblich.“ Darin gibt H. Citron meine Angaben entstellt wieder. In Wahrheit lautet die betreffende Stelle meiner Abhandlung über das Benzidin folgendermaßen:³⁾ „Von 14 nacheinander bezogenen Merckschen Präparaten hatten drei eine Empfindlichkeit von 1:200 000 (siehe unten) und zwei eine solche von 1:50 000. Neun Präparate gaben schon bei einer Blutverdünnung von 1:10 000 nur noch eine schmutzige⁴⁾ Färbung. Von zwei Kahlbaumschen Präparaten hatte das eine eine Empfindlichkeit von 1:2 000 000, das andere eine solche von 1:50 000. Einige aus anderen Fabriken bezogene Präparate waren gänzlich unbrauchbar.“ Kurz vor diesem Passus hatte ich schon von den „außerordentlich großen Unterschieden in der Empfindlichkeit der Benzidinpräparate“ gesprochen.

O. Schumm,
Chemiker am Eppendorfer Krankenhause.